

# „Lager Sandbostel war die Hölle auf Erden“

Ausstellung „Sandbostel“ mit Fotos von Sarah Mayr in der Gedenkstätte eröffnet – Am Dienstag: Vortrag über Lagerbefreiung



**Harry Callan aus Nordirland war sechs Monate in Sandbostel und später in Westertimke interniert.**

Foto: Sarah Mayr

**SANDBOSTEL.** Am 29. April vor 70 Jahren sind die Internierten im Kriegsgefangenen- und KZ-Aufanglager in Sandbostel von britischen Truppen befreit worden. Dieser Jahrestag wird von der Gedenkstätte zum Anlass genommen, in zahlreichen Veranstaltungen an das Leiden und das Schicksal der vielen Menschen zu erinnern, die in der NS-Zeit in Sandbostel gefangen gehalten wurden.

Seit Mittwoch ist im Foyer der Gedenkstätte die Fotoausstellung „Sandbostel“ zu sehen. Die Fotografin Sarah Mayr hat für ihre Abschlussarbeit an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin acht Überlebende des Stalag XB portraitiert und interviewt. Die eindrucksvollen Porträts der hoch betagten Männer aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Polen und der ehemaligen Sowjetunion sind bis zum 8. Mai zu sehen.

Ernest Sharrock spricht von Sandbostel als „gottverlassensten Ort, den ich je gesehen habe!“ Neun Monate war der Brite unter

unwürdigen Umständen, die er anschaulich beschreibt, Gefangener in Sandbostel. „Es war die Hölle auf Erden“, hat der 96-Jährige im Gespräch mit Sarah Mayr erzählt.

Einen Teil der Gesprächsinhalte kann der Ausstellungsbesucher an den so genannten Audiostationen hören. Die gesamten Interviews und ihre Fotos – dazu gehören auch neun Schwarz-Weiß-Aufnahmen vom Gelände des ehemaligen Stalag XB – hat die Berlinerin in dem Buch „Sandbostel“ zusammengefasst.

Sarah Mayr freut sich auf ein Wiedersehen mit einigen Portraitierten am 29. April bei der Gedenkfeier in Sandbostel – wenn es deren Gesundheitszustand zulässt. „Dort werden die meisten zum ersten Mal die fertige Arbeit sehen“, sagt die Fotografin. Bei einem Besuch in Sandbostel mit ihrer Mutter 2009 kam sie auf die Idee, Überlebende zu portraittieren und zu interviewen. Sarah Mayr: „Dieser Ort ließ mich nicht mehr los.“

Nach der Eröffnung der Foto-

ausstellung ist die nächste Veranstaltung der Gedenkstätte bereits am kommenden Dienstag, 7. April. Der Leiter der Gedenkstätte, Andreas Ehresmann, wird um 19 Uhr im Seminarraum der „Gelben Baracke“ in einem Vortrag über die Befreiung des Stalag XB und die Hilfsbemühungen der britischen Armee referieren.

Am Nachmittag des 29. April 1945 erreichten die ersten britischen Soldaten das Kriegsgefangenenlager und befreiten etwa 14000 Kriegsgefangene und 7000 KZ-Häftlinge. Die britischen Soldaten waren tief erschüttert über die Zustände, und es wurden umgehend Rettungs- und Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Ehresmann schildert die Bemühungen der Briten, die unterernährten und schwer erkrankten KZ-Häftlinge zu versorgen und vor dem Tod zu bewahren. Das Royal Army Medical Corps (RAMC) bemühte sich darum mit großem Aufwand, vielen Spezialeinheiten und unter anderem mit der Hilfe von über 800 Ärzten und Sanitätern. (rkl)